

Es informiert Sie	Gabriele Schubert
Telefon (0202)	563 6322
Fax (0202)	563 8031
E-Mail	gabriele.schubert@stadt.wuppertal.de
Datum	29.09.08

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses (SI/6205/08) am 11.09.2008

Anwesend sind die Stadtverordneten:

Vorsitz

Frau Renate Warnecke ,

von der CDU-Fraktion

Frau Dorothea Glauner (für Frau BM Silvia Kaut), Herr Karl-Heinz Huthwelker , Herr Dirk Jaschinsky , Herr Jan Phillip Kühme , Frau Ute Mindt (für Herrn Andreas Bergmann), Herr Arnold Norkowsky (für Frau Nicole Kleinert),

von der SPD-Fraktion

Frau Barbara Dudda-Dillbohner , Herr Thomas Kring (für Frau Sanda Grätz), Frau Christa Stuhldreiter (für Frau Christina Siemon),

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Gerta Siller ,

von der FDP-Fraktion

Herr Ralf Otto Jacob ,

als fraktionsloses Mitglied

Herr Christoph Grüneberg ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Frau Elisabeth August (PDS-Fraktion) ,

berat. Mitglied § 58 I S. 11 GO NRW

Herr Wolfgang Pohlmann (für Herrn Wolfgang Schulze) (Ratsgruppe REP) ,

von der Verwaltung

Herr StD Dr. Johannes Slawig , die Beigeordneten Herr Harald Bayer , Herr Dr. Stefan Kühn , Herr Frank Meyer , Herr Thomas Uebrick , Herr Geschäftsbereichsleiter Matthias Nocke ,

Herr Norbert Dölle (403.1), Herr Dr. Hans-Uwe Flunkert (GMW), Herr Claus-Jürgen Kaminski (401), Herr Norbert Mönnick (GMW.FB1), Herr Peter Kobelt , Frau Martina Schmidt , Herr Burckhard Block , Herr Franz Heilmann , Herr Klaus Zieglam , Prüferinnen und Prüfer (002) ,

Gast

Frau Ulrike Büker (Gemeindeprüfungsanstalt NRW) zu TOP 1

Schriftführerin

Frau Gabriele Schubert

Beginn: 16:05 Uhr

Ende: 17:35 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung entschuldigt die **Vorsitzende** Herrn Oberbürgermeister Jung und begrüßt Herrn Beigeordneten Meyer und Herrn Nocke in ihrer neuen Funktion. Sie stellt fest, dass die Tagesordnung rechtzeitig zugegangen sei und es weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche gebe.

I. Öffentlicher Teil

1 **Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen über die "Überörtliche Prüfung der Stadt Wuppertal in den Jahren 2007 - 2008"** **Vorlage: VO/0591/08**

Die **Vorsitzende** begrüßt Frau Büker von der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA), die zu TOP 1 berichten werde.

Frau Büker stellt die Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Wuppertal in den Jahren 2007-2008 durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW vor. Nachdem es keine Fragen zur Präsentation gibt, verabschiedet sich Frau Büker.

Die Sitzung wird für eine Pause von fünf Minuten unterbrochen.

Herr StD Dr. Slawig führt aus, in der Ratssitzung am 15.09.08 werde das weitere Verfahren beschrieben, wonach die Bearbeitung der Vorschläge in zwei wesentliche Blöcke unterteilt werde. Die Vorschläge im ersten Block könne die Verwaltung selbst als Geschäfte der laufenden Verwaltung kurzfristig umsetzen. Im zweiten Block fänden sich die Maßnahmen, bei denen eine weitere Prüfung nötig sei. Die Phase der Prüfung sei in der Verwaltung begonnen worden, teilweise mit externer Unterstützung. Eine Vorlage an die Ratsgremien erfolge nach abgeschlossener Prüfung. Die Vorschläge würden in jedem Fall bearbeitet und stellen die Grundlage des Masterplans für die Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung dar. Diese Vorgehensweise entspreche auch der Erwartung der Kommunalaufsicht. Hinzu kämen weitere Maßnahmen, die über die Prüfung der GPA hinausgingen, u. a. auch eine Intensivierung von Umfang und Tempo des Personalabbaus. Zwei Vorschläge der GPA würden den Ratsgremien nicht zur Umsetzung vorgeschlagen, und zwar die Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer und der Gewerbesteuer. Dieses Potenzial im Umfang von 7 Mio. € wolle man nicht ausschöpfen, weil man es angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung und der Einwohnerentwicklung für ein falsches Signal halte.

Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses vom 11.09.2008:

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt den vorgelegten Bericht gemäß Drucksache Nr. VO/0591/08 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

2 **Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfungen im Zeitraum 01.01.08 - 30.06.08** **Vorlage: VO/0665/08 Öffentl.**

Lfd. Nr. 09/08

Frau Stv. Glauner beantragt, das GMW solle zur nächsten Sitzung eine überarbeitete Prioritätenliste sowie die aktuelle Auflistung der Sachverhalte vorlegen.

Frau Stv. Siller unterstützt diesen Vorschlag. Sie finde es sonderbar, dass sie eine Stellungnahme des GMW zu der geprüften Thematik zwar der WZ entnehmen konnte, nicht aber dem Kurzbericht des RPA, da dem RPA gegenüber keine Stellungnahme des GMW zu den einzeln aufgezeigten Sachverhalten erfolgt sei. Sie bittet Herrn Dr. Flunkert um eine Erläuterung.

Herr Mönnick sagt dem Rechnungsprüfungsausschuss jede gewünschte Information zu. Auch die schon zu einem Drittel abgearbeitete Prioritätenliste werde man gerne zukommen lassen. Auf die sehr ausführliche Berichterstattung des RPA habe man nicht in allen Einzelheiten geantwortet sondern zusammengefasst Stellung genommen. In der Sache habe das RPA mit seinen Bemerkungen Recht.

Frau Stv. Glauner bekräftigt noch einmal den zuvor gestellten Antrag.

Herr Dr. Flunkert bekräftigt, das GMW habe auf den Bericht des RPA geantwortet. Es habe sich aber um ein Sammelproblem gehandelt, sodass man nicht auf die Einzelbemerkungen geantwortet habe. Aufgrund der unterschiedlichen Prioritätensetzung sei es dem GMW nicht möglich, die Baumaßnahmen abzarbeiten wie man es wolle. Im ersten Jahrzehnt des Bestehens habe sich das GMW vor allem der Konsolidierung, also dem Aufrechterhalten der Funktionalität, widmen müssen. Dies habe man in weiten Teilen geschafft und eine deutliche Verbesserung erzielt. Im zweiten Jahrzehnt beginne man jetzt mit der vorbeugenden Pflege und Instandhaltung. Dazu gehörten auch die Gründächer.

Der Rechnungsprüfungsausschuss bittet das Gebäudemanagement, zur nächsten Sitzung eine überarbeitete Prioritätenliste sowie die aktuelle Auflistung der Sachverhalte vorzulegen.

Lfd. Nr. 12/08

Herr Stv. Huthwelker bezieht sich auf die Spalte „Sachstand und Anmerkungen“ auf den Seiten 17 und 18. Er finde es sehr irritierend, wenn er lesen müsse, dass das GMW die Klärung von Beanstandungen des RPA nicht für notwendig erachte. Zur drohenden Fördermittelrückzahlung interessiere ihn, wie hoch diese sei. Er fragt, ob die mangelnde Reaktion auf das RPA organisatorisch nicht in den Griff zu bekommen sei oder wie sie zu begründen sei und mahnt einen respektvollen Umgang miteinander an.

Herr Mönnick thematisiert den Zeitdruck unter dem gerade die Maßnahmen der Regionale durchgeführt worden seien. Hier sei wenig Zeit für ausführlichste Stellungnahmen und mehrfach hin- und herwechselnden Schriftverkehr gewesen. Zudem seien erforderliche Rückfragen bei Fachingenieuren sehr zeitaufwändig. Im schlimmsten Falle könnten dadurch nicht erfolgende Zahlungen zur Pleite von Unternehmen führen. Man habe das Ganze daher abgekürzt und zunächst gezahlt. Zu den Fördermitteln könne er erst nach einer Recherche Auskunft geben. Das GMW sei der Ansicht, dass eine zügige Abwicklung und eine sorgfältige Rechnungsprüfung vor Ort wesentlich förderunschädlicher seien als intensive Berichterstattungen an das RPA. Es solle aber nicht der Anschein erweckt werden, man schätze den Rechnungsprüfungsausschuss oder das RPA gering.

Frau Schmidt entgegnet, zum vorliegenden Bericht sei nichts gesagt worden. Stellungnahmen müssten auch nicht immer sehr ausführlich sein. Im Übrigen habe man zu dem zitierten Schriftwechsel ein Procedere, durch das ein häufiges Hin und Her vermieden werde. Es gebe eine Stellungnahme, auf die geantwortet

werde; damit sei das Verfahren dann abgeschlossen. Mit dieser Regelung werde auf die vorgebrachten Argumente bereits Rücksicht genommen. Das RPA habe einen weiteren Bericht fertig gestellt, in dem es wieder um die selbe Problematik gehe.

Herr Stv. Huthwelker bemerkt, er sehe keine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Man könne Einiges sicher auch auf dem kurzen Dienstweg geklärt haben. Aus der Drucksache gehe hervor, dass es auch in anderen Fällen die gleichen Probleme gegeben habe (S. 18, linke Spalte, letzter Satz).

Herr Dr. Flunkert betont, er sei der Ansicht, der Bericht erwecke einen falschen Eindruck. Bei 300 bis 500 Baumaßnahmen im Jahr wäre der Bericht sicher viel größer, wenn es einen grundsätzlichen Vertrauensschwund und mangelnden Respekt zwischen dem RPA und dem GMW gäbe. Er sehe beim GMW eine Notwendigkeit zur Verbesserung, zum Teil passierten aufgrund der Arbeitsüberlastung Dinge, die nicht passieren sollten.

Die **Vorsitzende** bemerkt, man habe schon öfter über solche Themen diskutiert. Sie habe gehofft, dass solche Dinge nicht mehr besprochen werden müssten. Sie bitte um gemeinsame Bemühungen um eine Verbesserung der Kommunikation.

Frau Stv. Siller sieht es als sehr bedauerlich an, dass trotz verschiedener Terminverlängerungen, also einem Entgegenkommen seitens des RPA, keine Stellungnahme abgegeben worden sei. Man könne sich hier mit etwas mehr Respekt begegnen. Trotz Einwirkung der Vorsitzenden und des Oberbürgermeisters habe man nicht reagiert. Selbst wenn es sich nur um den einen Fall handeln sollte, sehe sie hier eine eigenmächtige Entscheidung des GMW über Prioritäten und insofern mangelnden Respekt. Der Vorgang sei mehr als ärgerlich, es gebe diese Probleme nur mit dem GMW.

Die **Vorsitzende** verweist auf die Darstellung von Herrn Dr. Flunkert zum Umfang der durch das GMW zu erledigenden Arbeit. Bedauerlich sei die Tatsache, dass es nicht auf dem kurzen Dienstweg zu einer Ausräumung der Probleme komme. Sie bitte um entsprechende Überlegungen.

Herr StD Dr. Slawig wehrt sich gegen den seiner Ansicht nach von Frau Stv. Siller erweckten Eindruck der Dramatisierung. Erstens gebe es entsprechende Probleme auch mit anderen Leistungseinheiten, und zweitens spreche man über einen Ausschnitt eines großen Vorhabens. Unabhängig davon unterstütze er die Anregung der Vorsitzenden, sich zusammenzusetzen, um die Kommunikationsprobleme zu beseitigen.

Frau Schmidt bekräftigt, es handele sich um eine Vielzahl von Fällen.

Herr StD Dr. Slawig führt aus, er wolle dies nicht bestreiten, eine Einordnung in den Gesamtzusammenhang der Aufgaben des GMW sei ihm jedoch wichtig. Rat und Verwaltung erwarteten vom GMW in erster Linie eine zeitgerechte Erledigung von Aufträgen, die zum Teil unter erheblichem Zeitdruck ausgeführt werden müssten. Die genannten Auseinandersetzungen gebe es auch zwischen dem RPA und anderen Leistungseinheiten. Er verwehre sich gegen den Eindruck, es gebe ein flächendeckendes Problem ausschließlich mit dem GMW.

Die **Vorsitzende** wiederholt, sie wünsche sich eine Ausräumung auf dem kurzen Dienstweg. Es gebe keinen Grund zu dramatisieren, aber es sollte abgestellt werden.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt den vorgelegten Bericht ohne Beschluss entgegen.

3 **Verschiedenes**

Die **Vorsitzende** begrüßt Frau Segbers, Herrn Block und Herrn Wilk in ihren neuen Funktionen beim Rechnungsprüfungsamt.

Frau Segbers, Herr Block und **Herr Wilk** stellen sich vor.

Warnecke
Vorsitzende

Schubert
Schriftführerin